

Recklinghausen, 4. November 2021

ADFC fordert: Verkehrssituation an der Akkoallee für Radfahrende verbessern – nicht verschlechtern!

Wieder hat es einen Unfall an der Akkoallee gegeben; an der Kreuzung Rottstraße wurde ein elfjähriger Junge angefahren. Er wurde schwer verletzt, ist aber glücklicherweise auf dem Weg der Besserung.

Grundsätzlich begrüßt der ADFC jede Initiative, das Radfahren sicherer zu machen. Dazu gibt es entlang der Akkoallee und an der Kreuzung mit der Rottstraße zahlreiche geeignete Maßnahmen, die immer wieder auch schon eingefordert wurden, deren Umsetzung bisher entweder noch nicht stattgefunden hat, bzw. abgelehnt wurden.

Zum konkreten Unfall bleibt festzuhalten, dass der Junge – von der Bockholter Straße kommend - auf der linken Seite fuhr und bei Überquerung der Akkoallee hätte absteigen müssen. Die Tatsache, dass Erwachsene das auch nicht tun – wie die SPD betont - wirft eher ein schlechtes Licht auf die Erwachsenen, die ihrer Vorbildfunktion nicht genügen, kann aber keine Rechtfertigung für verkehrswidriges Verhalten sein.

Für Radfahrende parallel zur Akkoallee verläuft auf beiden Seiten ein gemeinsamer Fuß- und Radweg, es gibt dort keine Zebrastreifen. Sobald die Ampel für den gemeinsamen Fuß- und Radweg grün zeigt, dürfen Radfahrende und Fußgängerinnen und Fußgänger die Straße überqueren und abbiegende Autofahrende müssen anhalten und warten. **Nicht die Radfahrenden müssen anhalten, sondern die Autofahrenden.**

Der Vorschlag der SPD, auf den Mittelinseln Barrieren zu installieren, wird vom ADFC abgelehnt. Hier wird nur aus der Sicht der Autofahrenden gedacht. Solche Umfahrsperrren behindern Radfahrende, aber auch Rollstuhlfahrer und Eltern mit Kinderwagen.

Es gibt bessere und sicherere Lösungen, um Radfahrer und Autofahrer unfallfrei über die Kreuzungen zu führen.

Dazu sind aus Sicht des ADFC folgende Maßnahmen geeignet:

- Auf der Akkoallee/Rottstraße gibt es an jeder Kreuzung mindestens je drei Richtungsfahrbahnen, zwei geradeaus und eine Linksabbiegerspur. Die rechte Spur könnte in eine Rechtsabbiegespur umgewandelt werden und eine eigene Signalisierung bekommen. Rechtsabbieger hätten Rot, wenn Geradeausfahrer – auch geradeaus fahrende Radler – Grün haben. Damit wären die

Verkehrsströme getrennt und die Unfallgefahr gebannt. Im gleichen Zuge kann die „Bettelampel“ für Radfahrer und Fußgänger – also die Notwendigkeit, einen Schalter zu betätigen, um Grün zu bekommen, abgeschaltet werden.

- Eine Änderung der Ampelschaltung an den Autobahnauf- und abfahrten würde die Situation, die auch aus der Sicht des ADFC sehr unbefriedigend ist, lösen können. Hier sind Abbiegespuren bereits vorhanden. Der ADFC fordert hier eine gemeinsame Grünphase für den auf- und abfahrenden Autoverkehr, bei gleichzeitiger Rotphase für Radfahrende. Sobald der Geradeausverkehr auf der Akkoallee Grün bekäme, hätten abbiegende KFZ Rot, die Radfahrenden Grün. Dieser Vorschlag ist bereits einmal diskutiert und von der Verkehrskommission abgelehnt worden. Warum? Weil einige rechtsabbiegende Autos länger warten müssten. Nimmt man dafür lieber die Gefährdung von Schulkindern in Kauf?
- Eine Kennzeichnung der Radwege durch Farbgebung ähnlich in der Innenstadt am Wallring würde die Aufmerksamkeit erhöhen und hilft Unfälle zu vermeiden.

Mit der ausschließlichen Betrachtung des Verkehrs aus der Sicht von Autofahrenden muss endlich Schluss sein. Die Forderung, das Rad zum gleichberechtigten Verkehrsmittel zu machen und den Anteil des Radverkehrs bis 2030 auf 25 % zu steigern, kann sonst nicht umgesetzt werden. Der ADFC Recklinghausen begrüßt daher die Bereitschaft der Stadtverwaltung, nach gemeinsamen Lösungen zur Verbesserung der Nahmobilität und zur Umsetzung der Verkehrswende zu suchen. In diesem Sinne wird es auch kurzfristig einen gemeinsamen Ortstermin von Ordnungsamt und ADFC an der Akkoallee geben.

Über den ADFC NRW

Der ADFC NRW e.V. ist mit mehr als 53.000 Mitgliedern der größte Landesverband des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs. In rund 40 Kreisverbänden und 100 Ortsgruppen sind wir vor Ort aktiv. Wir setzen uns für eine umweltfreundliche Verkehrspolitik ein, fahren gemeinsam Touren und beraten in allen Fragen rund um das Fahrrad. Als Landesverband werben wir in Politik, Ministerien und Verbänden für eine Verkehrspolitik, die die Potentiale des Fahrrads ausschöpft. Dabei steht die Entwicklung einer umfassenden Radverkehrsinfrastruktur im Mittelpunkt: ein einheitliches Radverkehrssystem für Alltags-, Freizeit- und Urlaubsradfahrer*innen mit hohen Qualitätsstandards und guten Serviceeinrichtungen.

Der ADFC in Recklinghausen hat 350 Mitglieder und arbeitet mit der Stadt zusammen, um eine Verbesserung der Verkehrssituation für Radfahrende und Fußgänger zu erreichen.

Kontakt: Peter Brautmeier, Tel.: 0151-53624433, peterbrautmeier@gmx.de
Thomas Aehlig, Tel.: 0152-01909942, thomas@aehlig-online.de